

Haushalt 2025 - Redebeitrag Johannes Büttner (parteilos/grüne Fraktion)

Wie in den Fraktions-Reden schon mehrfach angemerkt ist der Haupt-Defizit-Treiber das Klinikum. 22 Mio. für 2025 und weitere Jahre in ähnlicher Höhe verhindern alle zukunftsweisenden Investitionen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor in die zusätzliche Verschuldung zu gehen. Für die nächsten 3 Jahre in Höhe von 100 Mio. Euro.

Was machen denn andere Städte die ähnlich mit Defiziten eines Krankenhauses umgehen.

Beispiel Wertheim. Mit einem Drittel der Einwohner und der Haushaltssumme muss ein Defizit des Krankenhauses in Höhe von 4,2% des Haushaltes getragen werden. Bei uns sind es 5,7% des Haushaltes für das Klinikum. Für Wertheim ist das Krankenhaus wie bei uns der größte Kostentreiber.

Das Vorgehen des dortigen Oberbürgermeisters und seiner Verwaltung entsprechend des Kommunalrechtes:

1. Kosten einsparen, Zwischenlösungen finden
2. Die Einnahmeseite stärken und
3. Investitionen schieben
4. Neuverschuldung vermeiden

Für uns müsste das heißen:

1. Nicht nur penibel sich um ein bis zwei Personalstellen im Rathaus zu streiten sondern gründlich überlegen wo am Hauptkostentreiber für den Haushalt - dem Klinikum gespart werden kann?

Warum wird die Neugründung einer tariflosen Gesellschaft im Klinikum zugelassen die 6-8 Mio. zusätzlich kostet plus Geschenke von 700 E-Autos für ausgewählte Beschäftigte?

Warum wird der Geschäftsführer nicht gezügelt der aus ideologischen Gründen alle Gespräche mit den zuständigen Gewerkschaften seit Jahren ablehnt und Unruhe und Spaltung in die Belegschaft treibt und den Betrieb gefährdet? Personaleinsparungen im Rathaus werden wie auf der Goldwaage abgewogen, wenns aber ums Klinikum geht wird wie im Casino-Kapitalismus oberflächlich den Worten eines Geschäftsführers gefolgt, der leichtfertige unbewiesene Versprechungen macht, voll aufs Risiko geht und noch mehr Defizit erzeugt. Das kenne ich eigentlich nur von Christian Lindner und Friedrich Merz.

2. Wie stärkt Wertheim seine Einnahmeseite im Haushalt. Was können wir von Wertheim lernen? Wertheim erhöht die Gewerbesteuer um 25 Punkte und die Grundsteuer A und B um das Defizit des Krankenhauses auszugleichen.

Das tut die Stadt aus Verantwortung gegenüber der Bevölkerung um nicht Handlungsunfähig zu werden. Wäre die Stadt letztes Jahr schon meinem Vorschlag gefolgt und hätte die Gewerbesteuer erhöhte, hätten wir heute 10 Mio. Euro mehr zur Verfügung. Jedes zögern und verschieben erhöht den Druck auf den nächsten Haushalt.

3. Investitionen schieben - was heißt das bei uns? Z.B. beim Hauptkostentreiber! Das würde bedeuten: Rücknahme der Gründung der Lehotzki GmbH, Keine E-Autos, Verschiebung Parkdeck Klinikum.

Erst nach diesen Maßnahmen wäre eine Neuverschuldung zu prüfen. Wertheim tut dies nicht.

Lassen Sie mich nochmal auf den Punkt 2 eingehen - die Einnahmeseite. Hier ist nach der Kosteneinsparung und vor einer Steuererhöhung zu prüfen, inwieweit Eigenbetriebe und Zweckverbände Gewinne an die Stadt abführen.

Die Stadtwerke haben dies immer vorbildlich getan. Ein wichtiger Zweckverband der 2024 in seiner Bilanz den Supergewinn von 44 Millionen an Gewinne verbucht hat ist hier aber besonders im Focus.

Es ist für die Bevölkerung unverständlich, dass Sie Herr Oberbürgermeister, der sie im Zweckverband Klinikum für die dortigen Millionendefizite die Verantwortung übernehmen, gleichzeitig die Millionensammlung von Gewinnen im Zweckverband Sparkasse nicht antasten. Laut Sparkassengesetz sind Sparkassengewinne abführbar und gerade für den defizitären Zweckverband Klinikum gemeinnützig einsetzbar. In diesem Fall wären es für die Gewinnsumme 2024 rund 20 Mio. Euro für die Stadt und den Landkreis gewesen.

Darauf zu verzichten ist im Hinblick auf die finanziellen Abgründe 2026 inclusive der geplanten Riesenneuerschuldung von über 100 Mio. für die nächsten drei Jahre absolut unverständlich.

Ich stimme keinem Haushalt zu, der leichtfertig in die Verschuldung geht ohne vorher die Einnahmeseite zu stärken.

Johannes Büttner - 9.2.2025